

Hannoverscher Rennverein zieht positive Bilanz

VON SVEN WISSEL

HANNOVER > Kurz vor den Weihnachtstagen fand im Gasthaus Hennies in Isernhagen-Alt wärbüchchen die Mitgliederversammlung des Hannoverschen Rennvereins statt. HRV-Präsident Gregor Baum zeichnete dabei ein positives Bild der abgelaufenen Rennsaison. Acht stimmungsvolle Renntage sorgten für einen Schnitt von 11.830 Besuchern, womit der hohe Wert aus dem Vorjahr nahezu konstant gehalten werden konnte. Eine herausragende Zuschauerresonanz gab es beim traditionellen Hannover-96-Renntag zur Saisonöffnung mit 18.800 Turf-Fans, sowie beim Renntag der Hannoverschen Volksbank mit 17.800 Besuchern. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es im Jahr zuvor beim Hannover-96-Renntag mit 23.000 Zuschauern noch einen Besucherrekord in der Geschichte der Neuen Bult gegeben hatte, merkte Gregor Baum an, dass sich die Zuschauerzahl gleichmäßiger auf das Jahresprogramm verteilt habe. „Das ist als positiv zu werten, denn mit den 23.000 Zuschauern aus dem Vorjahr ist die Rennbahn bei weitem an ihre Kapazitätsgrenze gestoßen“, so der Präsident, der ergänzend erwähnte, dass sich an manchen Renntagen bis zu 3.000 Kinder auf der Rennbahn tummeln und regen Gebrauch von dem vielfältigen Unterhaltungsprogramm gemacht haben. Ein mediales Großereignis war auch im abgelaufenen Rennjahr der Audi-Ascot-Renntag mit vielen Prominenten und großer TV-Präsenz, wobei dieses Ereignis sogar überregionale Berichterstattung erfahren hatte. Als großen Erfolg wertete Baum auch den Landwirtschaftsrenntag „Ein tolles Event“, lobte der Vereinsboss vor allem die Macherin hinter den Kulissen, Geschäftsstellenleiterin Karen Lang mit ihrem Team.

Positiv gestaltete sich auch die Entwicklung des Wettumsatzes. So konnte der Wert von 1,518 Mio. Euro auf 1,655 Mio. Euro gesteigert werden, was einen Anstieg um 9,04 Prozent bedeutete. Dieses ist vor allem auf die um



Optimistisch: Hannoverscher Präsident Gregor Baum

Foto: marcruel.com

29 Prozent gestiegene Außenwette zurückzuführen. „Die durchschnittliche Bahnwette ist um zwei Prozent gestiegen. Das Wettverhalten auf der Bahn hat sich demnach nicht verändert, oder auf den Punkt gebracht, konnten wir unser Familienpublikum nicht dazu animieren, mehr zu wetten“, resümiert Gregor Baum die Zahlen. Der Umsatz pro Rennen entwickelte sich von 19.000 Euro auf 21.000 Euro insgesamt positiv (+13,29 Prozent). Was die Aktiven vor allem gerne vernommen haben dürften ist die Tatsache, dass die ausgeschütteten Rennpreise von 636.000 Euro auf 708.000 Euro gesteigert werden konnten. Sorge bereitet dem HRV-Präsidenten dagegen die Entwicklung der Startpferde. Waren es im Jahr zuvor noch 848 Pferde, die auf dem Langenhagener Hippodrom an den Ablauf gekommen waren, sank die Zahl in der letzten Saison auf 717 Pferde, womit sich die Zahl der durchschnittlichen Starter pro Rennen von 10,6 auf 9,31 zurückentwickelt hat. Eine Tendenz, der aufgrund der gesamtdeutschen Entwicklung im Sport derzeit nur schwer entgegenzuwirken scheint. Doch laut Baum können die Aktiven diese Zahl auch positiv werten: „Die Besitzer hatten in Hannover im letzten Jahr eine um 10 Pro-

zent höhere Chance ein Rennen zu gewinnen, als noch im Vorjahr. Und Gregor Baum ergänzt: „Mit der durchschnittlichen Starterzahl pro Rennen stehen wir im Vergleich zu anderen Veranstaltungen sehr gut dar.“ Die wirtschaftliche Situation des Hannoverschen Rennvereins bewertet Gregor Baum positiv. „Es sind in der Saison 2012 renntagsbezogene Kosten von 1,77 Mio. Euro angefallen, was einem Renntagsdurchschnitt von 222.000 Euro entspricht. Durch den Zuspruch der Sponsoren und der gestiegenen Einnahmen des Wettgeschäftes wurden 2012 nicht nur die renntagsbezogenen Kosten erwirtschaftet, sondern diesem Bereich auch ein sechsstelliger Überschuss erzielt. Hierfür ist vor allen den engagierten Sponsoren zu danken“, rief Baum in den dichtgefüllten Saal. Dagegen hat der renntagsunabhängige Bereich eher nüchterne Formen angenommen. „Hier können wir derzeit nicht kostendeckend arbeiten, da die Anzahl von Trainern und Pferden rückläufig ist und Drittveranstaltungen nur schwer zu generieren sind“, berichtete Baum. Einzig der samstägliche Flohmarkt würde für einen namhaften Beitrag sorgen, berichtete der Präsident. Insgesamt schloss Baum den Rückblick auf das Jahr

2012 mit den Worten: „Es war ein gutes Jahr mit einem positiven Ergebnis. Liquidität ist gegeben. Sogar langfristige Verbindlichkeiten aus dem Umbau konnten zwischenzeitlich halbiert werden. Und bei den Zuschauerzahlen liegen wir unter den Top-Two in Deutschland“, verkündete Baum nicht ohne Stolz.

Vorausschauend auf das Rennjahr 2013 sprach Gregor Baum davon, zunächst mit sieben Renntagen planen zu wollen. „Doch es könnte sein, dass wir, wie im Vorjahr, noch einen Afterwork-Renntag einschieben werden.“ Da in der Grassaison an den Sonntagen nur noch zwei A-Rennplätze zeitgleich veranstaltet werden, Bremen am Osterwochenende einen Doppelrenntag angemeldet hat und auch Köln, München und Saarbrücken zu den Veranstaltungen zählen werden, hat man sich in Hannover dazu entschlossen die Saisonpremiere erst am 28. April abzuhalten. Für diesen Tag ist der Hannover-96-Renntag vorgesehen. Doch ob die Mannschaft tatsächlich auf der Neuen Bult auflaufen wird, ist noch nicht gesichert. Dazu Baum: „Sollte Hannover 96 in das Europapokal-Halbfinale kommen, dann wird es sehr schwierig, da die Mannschaft dann am Sonntag in Fürth spielen muss. Wenn Han-

nover allerdings nicht das Halbfinale erreicht, dann sollte der Sache nichts im Wege stehen, da dann das Bundesligaspiel auf den Samstag terminiert werden wird.“ Am Pfingstmontag wird sich erneut die Volksbank auf der Neuen Bult engagieren. Am 16. Juni wird es den VGH-Renntag geben. Nach einer zweimonatigen Sommerpause wurde der Ascot-Renntag wegen der Ferien einen Monat später, auf den 18. August, terminiert, wobei man hier dem Wunsch des Hauptsponsors entsprochen hat. Im Mittelpunkt des Renntages wird dann das ex-Fürstentum-Rennen stehen. Der Renntag der Landwirtschaft wird am 8. September stattfinden. Am 29. September wird der Herbst-Stutenpreis im Mittelpunkt stehen, womit das zweite Gruppenerennen der Saison auf der Neuen Bult genannt sei. Zum Saisonabschluss am 27. Oktober wird es dann wieder den traditionellen Renntag der Gestüte geben. Baum macht keinen Hehl daraus, dass sich derzeit die Sponsorensuche aufgrund der Unsicherheiten in der deutschen Wirtschaft schwierig gestaltet. „Es ist derzeit nicht ganz einfach. Mit der Finanzierung des Rennjahres sind wir noch nicht durch“, gab Baum eine Wasserstandsmeldung ab, die den Ist-Zustand beschreibt. Aber wer den rührigen und unermüdlich für den Sport kämpfenden business man Baum kennt, der weiß, dass er alles dafür tun wird, das Schiff „Rennjahr 2013“ mit einer finanziell gut unterfütterten Basis vom Stapel laufen zu lassen.

Kurz ging der HRV-Präsident auch auf das Golfprojekt auf der Rennbahn ein. Hierzu merkte Baum an, dass die Grundlage für eine Neun-Loch-Anlage gelegt und die Fläche an eine Betreiber-Gesellschaft verpachtet worden sei. „Für den Hannoverschen Rennverein besteht kein Risiko. Ganz im Gegenteil: Es besteht eine Chance auf Mehreinnahmen“, beschrieb Baum das Projekt. Gleichzeitig stellte Baum klar „Eine Störung des Trainings- und Rennbetriebes wird es nicht geben, da sich die Anlage nicht im Innenraum des Ovals, sondern seitlich der

1760-Meter-Startstelle und übergehend auf die Wiese neben dem See befindet. Nicht positiv bewertet der Präsident dagegen die Entwicklung der Trainingszentrale. Bekanntlich wird Marion Rotering die Neue Bult Anfang Februar verlassen und ihre Zelte in Iffezheim aufschlagen. Hier bemüht sich der Rennverein um einen Nachfolger, zumal derzeit ausreichend Boxenkapazität vorhanden ist. „Wir haben viel Geld in eine hochmoderne und computergesteuerte Bewässerungsanlage, neue Rails, neuen Sand und in die Pflege des Geläufs investiert, so dass die Trainingsbedingungen als vorbildlich zu bezeichnen sind“, schwärmt Baum von den professionellen Rahmenbedingungen auf der Neuen Bult. „Nicht zuletzt die großartige Saison von Hans-Jürgen Gröschel zeugt davon, dass man in Langenhagen gute Trainingsbedingungen vorfindet und sich Pferde sehr individuell und erfolgreich trainieren lassen“, so Baum.

Positiv kommentierte Gregor Baum auch einige Fakten aus dem gesamtdeutschen Galopprennsport. So könnten in Verbindung mit dem Glücksspielstaatsvertrag die fünfprozentige Buchmachersteuer an die Rennvereine zurückfließen. „Hierzu muss aber Brüssel noch abnicken“ berichtete Baum. Als positiven Akzent wertet er auch die Erhöhung der Rennpreise in den Maidenrennen durch einen Fond der Besitzervereinigung. In diesem Zusammenhang bekräftigte Baum, dass er auch für eine Aufstockung der Rennpreise in den Ausgleichs II kämpfe, um die Basis nachhaltig zu stärken. Als „Lichtgestalt“ des hiesigen Rennsports bezeichnete Gregor Baum German Tote. „Die erwirtschafteten Gelder kommen dem Gesamtsport zugute und federn so die Schwachstellen ab“, so Baum, der u. a. auch die Übernahme der Totokosten durch German Tote für die Rennvereine erwähnt. Und auch die neue Regelung des Peitschengebrauchs kann dem Erscheinungsbild des Galopprennsports in der Außenwirkung nur förderlich sein, wie Baum anmerkte.

Aktuelles

Auszubildender Wong Wei Xiang tödlich verunglückt

Tragischer Unfall auf der Rennbahn von Kranji, Singapur. Am Dienstagmorgen kam der Auszubildende Wong Wei Xiang in der Morgenarbeit zu Fall und zog sich schwerste Verletzungen zu, denen er wenig später im Khoo Teck Puat Krankenhaus erlag. Der Unfall ereignete sich, als der 25-jährige das Pferd Nopaynohay für seinen Ausbilder Stephen Gray ritt. Erste medizinische Hilfe war zwar umgehend zur Stelle, doch im Hospital konnte man den jungen Reiter nicht mehr retten. Seit 2010 war Wong Wie Xiang Auszubildender bei Grey, am 25. Januar 2012 erhielt er seine Lizenz.

Französische PMU reitet weiter auf der Erfolgswelle

Der französische Wettanbieter PMU ist weiter dick im Geschäft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete man einen Gewinnanstieg von 2,5 Prozent. Es ist das fünfzehnte Jahr in Folge, in dem die PMU einen erhöhten Gewinn erwirtschaftete.

Ex-Schlenderhaner Milord Sechster bei Debüt

Am Mittwoch gab der letztjährige Derby-Zwölftel Milord auf der Bahn in Doncaster seinen Einstand für neue Interessen und in einem neuen Metier. Denn der früher von Jens Hirschberger, bzw. Wilhelm Giedt trainierte Vierjährige wurde nach England verkauft, steht dort inzwischen im Quartier von Trainer Kim Bailey und läuft Hindernisrennen. In einem über 3300 Meter führenden, mit 4.800 Pfund dotierten Hürdenrennen versuchte sich Milord als 210:10-Außenseiter zum ersten Mal über Sprünge. Unter Jockey Nick Schofield hatte er dabei aber letztlich keine bessere Chance. Denn der Monsun-Sohn belegte im Feld von elf Pferden den sechsten Platz und blieb vom Sieger gut dreißig Längen geschlagen.

40 Nennungen für den Cheltenham Gold Cup

Für den Cheltenham Gold Cup am 15. März sind 40 Nennungen abgegeben worden. Unter den genannten Pferden befinden sich auch Bobs Worth, Sir Des Champs, Silviniaco Conti, Long Run, Teaforthree, Monbeg Dude, Flemenstar, Weapon's Amnesty und Sizing Europe sowie die lange abwesenden Imperial Commander und Jessies Dream.

Vier Deutsche für Schnee-Rennen in Arosa genannt

Für den Renntag am 20. Januar 2013 im schweizerischen Arosa sind drei deutsche Pferde für die auf Schnee stattfindenden Rennen genannt worden. In einem 1800-Meter-Flachrennen können Sascha Smrceks Hildeki Danon und Sumatra Tiger aus dem Rennstall von Pavel Vovcenko an den Start kommen. Vovcenko hat mit Mister Moon auch noch ein Pferd für das Hürdenrennen über 2200 Meter nominiert, genannt ist in dieser Prüfung auch John David Hillis' Targos. Der Renntag wurde auf Grund von zu warmer Temperaturen und eines eingebrochenen Schneefahrzeuges, das mit einem Helikopter geborgen werden musste, vom 13. Januar auf den oben genannten Termin verlegt.

Hightail beendet nach Verletzung seine Rennkarriere

Der Breeders' Cup Juvenile Sprint-Sieger des letzten Jahres, Hightail, zog sich im Training einen Gleichbeinbruch zu und muss seine Karriere beenden. „Es war sehr unglücklich. Er hat einfach einen falschen Schritt gemacht, wird nun im Gestüt aufgestellt“, so Trainer Wayne Lukas.

Dirk Fuhrmann Hindernis-Vize-Campion in Italien

In der Endabrechnung der italienischen Hindernisreiter 2012 hat Dirk Fuhrmann den zweiten Rang belegt. Mit 22 Siegen bei 116 Ritten musste er nur den Italiener Romano Raffaello vor sich dulden, der somit sein Championat erfolgreich verteidigen konnte. Raffaello gewann den Titel dank seiner fünfzig Erfolge bei 148 Ritten mit deutlichem Vorsprung.

Großes Programm für Feuerblitz

MÜNCHEN > Für den Derby Italiano-Sieger Feuerblitz, eines der besten Pferde des Landes, stehen in der Saison 2013 große Aufgaben an. Das erklärte sein Trainer Michael Figge am Mittwoch gegenüber der Sport-Welt. „Er soll im Premio Ambrosiano (Gr. III, 2000 Meter, die Red.) im April in Mailand beginnen und danach den Großen Preis der Badischen Unternehmer beim Frühjahrsmeeeting in Iffezheim bestreiten. Sein dritter Start soll dann im Gran Premio di Milano erfolgen, alternativ wäre der Grand Prix de Saint-Cloud eine Option. Vor der Haustür soll der Große Preis von Bayern, in dem er im vergangenen Jahr Zweiter war, sein viertes Rennen in diesem Jahr werden. Wenn alles passt, ist dann auch ein Start im Prix de l'Arc de Triomphe in unserer Planung. Im Anschluss könnte er den Premio Roma bestreiten. Dann hoffen wir wie-

der auf eine Einladung nach Hong Kong, wo wir es dann aber lieber in der Vase versuchen wollen und nicht, wie im vergangenen Jahr im Cup“, so der Riemer Coach, der am heutigen Freitag seinen 40. Geburtstag feiert. Und die Pläne, die Figge gemeinsam mit Feuerblitz-Besitzer Patrick Bertermann ausgearbeitet hat, reichen sogar bis ins Jahr 2014. „Dann wollen wir beim Dubai World Cup starten“, so Figge, doch ist das natürlich noch Zukunftsmusik. Feuerblitz hatte 2012 das Derby Italiano (Gr. II) in Rom gewonnen und war gleich dreimal Zweiter in Gruppe I-Rennen, als er im Großen Preis von Bayern, im Preis von Europa und im Premio Roma jeweils den Ehrenplatz belegte. Damit avancierte der Hengst zu einem der besten deutschen Dreijährigen. Die Gewinnsumme des Vierjährigen beläuft sich aktuell auf 366.800 Euro. **GG**



Feuerblitz soll auch 2013 wieder viel reisen
Foto: marcruel.com

Raoul Dygas gewinnt im Oman

OMAN > Am 1. Januar galt die Einladung zum Fegentri Rennen am bedeutendsten Tag des Jahres im Oman den Amateurrenreitern, nachdem die Damen diese Ehre im vergangenen Jahr hatten. Es ist der Tag Seiner Majestät. Am Majesty Day lässt es sich S.M. Sultan Qaboos nämlich nicht nehmen, die Pferdeshows zu bewundern und Rennen anzuschauen. Auf der noch etwas unreif wirkenden Stute „Djoulla“ zeigte der deutsche Vertreter Raoul Dygas einen ausgezeichneten Ritt und wusste die Stute immer wieder zu motivieren. Die Ehrung des Siegreiters durch den Sultan wurde für den Amateurreiter aus Deutschland zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Raoul Dygas hat bei Simon Stokes in der Trainingszentrale Stiftung Gestüt Fährhof das Rei-

ten gelernt, bevor er eine Ausbildung als Berufsrennreiter begann. Sein Ausbilder war der ehemalige Amateurchampion Andreas Wöhler. Das Gewicht machte ihm früh zu schaffen, so dass er sich von 2008 bis 2012 zum Erzieher ausbilden ließ. Zurzeit ist er in einer Förderschule mit Schwerpunkt

geistige Behinderung tätig. Allerdings plant Raoul Dygas das Studium wieder aufzunehmen. Geplant sind entweder Sozialpädagogik und Sport auf Lehramt oder Pflege- und Gesundheitsmanagement. Nachdem er drei Jahre nicht mehr beruflich im Rennstall tätig war, konnte er im vergangenen Jahr

eine Amateurrenreiterlizenz erwerben und nutzte die Gunst der Stunde, als der nominierte Fegentri Reiter Dennis Schiergen noch mit seinen Eltern im Urlaub in Florida weilte und den Ritt nicht annehmen konnte. Als Amateur gewann Dygas bereits im vergangenen Jahr vier Rennen.

Zweiter im ersten Fegentri-Rennen des Jahres wurde Jamie Flynn aus Irland vor Ahmed Al-Hadhrami aus dem Oman, der bereits in Deutschland zu Gast war und im Fegentri-Rennen in Mannheim auf Florentinerin einen zweiten Platz erzielte. Weitere Teilnehmer kamen aus England, Spanien, Italien, Schweden, Belgien und Frankreich.

S.M. Sultan Qaboos bin Sa'id übergibt den Ehrenpreis dem siegreichen Reiter Raoul Dygas
Foto: Offiziell

